

Lohner Heimatblatt

JANUAR

2002

NR. 72

Liebe Heimatfreunde,

Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen allen Gottes Segen, Glück, Zufriedenheit, einen guten Arbeitsplatz und vor allem Gesundheit. Das Jahr 2001 gehört schon wieder der Vergangenheit an. Was hat man sich vor einem Jahr alles gewünscht und was hat sich für den Einzelnen erfüllt? Es blieb wohl manches auf der Strecke. Und dann die guten Vorsätze, so ein Jahr ist viel zu kurz für das was man hineinzupacken versucht. Ehe man sichs versieht, ist es schon wieder vorbei.

Trotzdem wollen wir weiterhin unsere Wünsche und guten Vorsätze für das neue Jahr haben und hoffen, daß uns das Glück im Jahre 2002 hold ist.

Dem Heimatverein gelang es 2001 das Backhaus fertigzustellen. Es war das noch fehlende Gebäude um mit dem Heimathaus und der Scheune das Bild abzurunden. In einer kleinen Feierstunde wurde das Backhaus am 25. September seiner Bestimmung übergeben.

Der Backofen wurde auch gleich ausprobiert, wenn auch das erste Brot noch nicht hundertprozentig war, war das Ergebnis schon beim zweiten und dritten Durchlauf hervorragend. Das Brot wurde dann bei den nächsten Veranstaltungen direkt zum Verzehr angeboten oder auch zum Mitnehmen verkauft. Es blieb kein Brot und kein Krümel übrig, also hat es allen geschmeckt.

Im Übrigen waren die Herbstveranstaltungen - das waren der Heinz Erhard-Abend, die Erntedankandacht und das Nikolausknobeln - so gut besucht, daß das Heimathaus die Besucher kaum fassen konnte, daß lag sicher nicht nur an dem guten Brot aus dem Backhaus. Mögen dem Heimatverein auch im neuen Jahr seine vielen Freude erhalten bleiben und der Besucherstrom nicht abreißen.

Es wird auch im neuen Jahr wieder viele interessante Veranstaltungen geben, so daß sich ein Besuch lohnt.

Mit dem Euro ist jetzt eine neue Zeit angebrochen. 53 Jahre hatten wir die gute alte D Mark, wir hatten uns so an sie gewöhnt. Es ist ein wenig schmerzlich, sie jetzt missen zu müssen. Euro und Cent hört sich einfach nicht so gut an wie Mark und Pfennig. Doch ich glaube, zum nächsten Jahreswechsel haben wir Mark und Pfennig schon vergessen.

Ein Mensch denkt logisch, Schritt für Schritt,
jedoch, er kommt nicht weit damit.

Ein anderer Mensch ist besser dran,
er fängt ganz schlicht zu glauben an.

Im Staube bleibt Verstand oft liegen,
der Glaube aber kann auch fliegen.

(Eugen Roth)

VEREINSMITTEILUNGEN

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung (JHV) findet statt am Freitag, dem 15. Februar 2002 um 19.30 Uhr im Heimathaus. Hierzu laden wir alle Mitglieder herzlich ein. Gemäß Satzung gebe ich Ihnen die Tagesordnung bekannt.

1. Verlesen und Genehmigung des Protokolls über die letzte JHV am 15. Februar 2001
2. Entgegennahme des Jahresberichtes 2001
3. Entgegennahme des Kassenberichtes 2001
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl eines neuen Kassenprüfers
7. Beratung und Beschlußfassung über eine Satzungsänderung
8. Beratung und Beschlußfassung über eingereichte Anträge
9. Verschiedenes

Eine ordnungsgemäß einberufene JHV ist, unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder, immer beschlußfähig. Über Satzungsänderungen entscheidet die JHV bzw. eine ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung mit Zweidrittel - Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

Im Anschluß an die JHV wird Dr. Einyck über die Ausstellungen im Emslandmuseum sprechen, vor allem über die Ausstellung "Heiße Eisen", die dort zur Zeit zu sehen ist.

Bitte, notieren Sie sich diesen Termin und kommen Sie zu unserer JHV ins Heimathaus.

Eine erneute Einladung hierzu erfolgt nicht mehr.

+++++ Fundmeldung +++++

Gemarkung Lohne "Gemeinde Wietmarschen Kreis NOH Reg-Bez W-E
FundStNrBu 4/164 FdMeldungNr 1464 UTM LD TK 25 Lingen(Ems) Nr 3409
R. 2578800 H. 5821800 Fundverbleib: HeimHaus Inv.Nr. F
Finder: Fickers. Josef Darpe 2 49835 Lohne Tel 05908-1521 Koopmann. Heinrich
Fundmelder: Manfred Buschhaus An der Marienschule 6 49808 Lingen . Ems
Fundzeit: 2001 Kontrolle am: 1997 durch Buschhaus Dia-Nr. SD/0613/01
Neg.Nr. S/550/01 Datierung: ML
Fundumstände: Zufallsfund bei landwirtschaftlichen Arbeiten Kartoffelroden Pflügen
Gegenstand: Keule Keulenkopf grob zugerichtete, etwa dreieckförmige Steinplatte mit
sanduhrförmiger Durchlochung

tznummer Fd_Bschrbg

826 Gelände: Lohner Feld Achterkamp
Grundeigentümer

Reinhard Ruping. Hauptstr 74.

Lohne. Fundgegenstand: Keule. Keulenkopf, grob zugerichtete, etwa dreieckförmige Steinplatte mit sanduhrförmiger Durchlochung etwa im Zentrum. Der verrundeten "Spitze" steht die flachbogige zugerichtete aber jetzt verrundete "Schneide" gegenüber. Auf dem Körper und in der Bohrung massive Auflagerungen von Eisenoxyd (Raseneisenerz). Material quazitischer Sandstein.

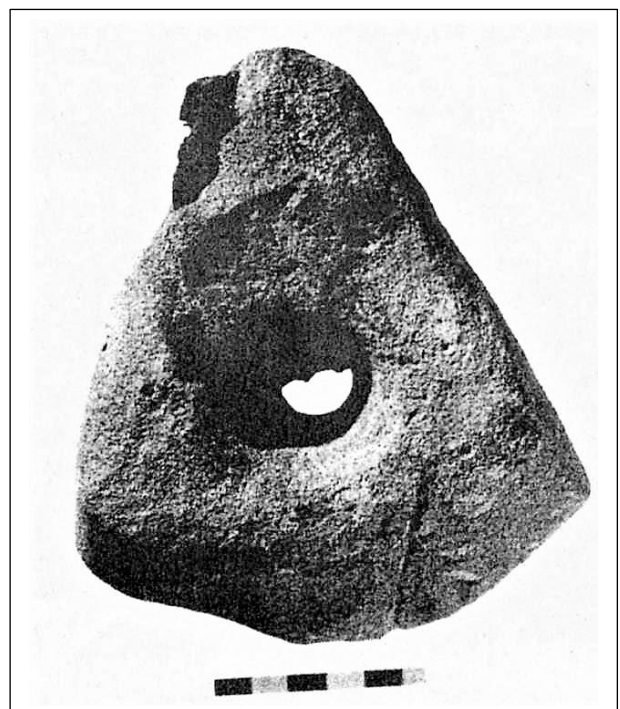
Maße L.: 175. Br.: 125. D.: 42. Bohrungs-Dm.: etwa 20 mm Gewicht: 1 Kilogramm. Auf dem Körper einige Pflugkratzer. Datierung: Mesolithikum.

Fundverbleib: FG soll im Heimathaus Lohne ausgestellt werden.

Fundgegenstand wurde mir von Heinrich Koopmann Nachtigallenstr. 24 49835 Lohne Tel 05908/364 zur Dokumentation übergeben, der auch die Information über den Fund brachte. Foto Dia SD/613/01-03 S/505/01. Fundmeldung Nr 1664 vom 15.12.01.

Fund aus der Steinzeit

Lohne. Einen Keulenkopf aus der mittleren Steinzeit, also etwa 8000 Jahre alt, mit einer sanduhrförmigen Bohrung entdeckte der Lohner Heimatfreund Josef Fickers auf einem Acker am Nordausgang des Ortes, in der Nähe des „Heuerhauses“ im Raum der Straße „Achterkamp“ in Lohne. Damit hat Josef Fickers Lohner Geschichte mitgeschrieben, denn er fand die erste in Lohne entdeckte Keule. Heinrich Koopmann erkannte die Bedeutung des Stückes und sorgte für die Dokumentation.



Hofstellen in Lohne im Jahre 1551

In der letzten Ausgabe des Lohner Heimatblattes Nr. 71, Hofstellen in Lohne, hat sich der Fehler teufel eingeschlichen. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen. Aus diesem Grunde werden alle Hofstellen aus dem Jahre 1551 nochmals aufgeführt.

Hofstellen in Lohne im Jahre 1551	
Tegeder	Elsen
Lescher	Steger
Otting/heute Bramme	Hübers
Goßling	Busche!
Lensing/heute Partmann	Brink
Bruns	Hillen
Lüpken	Lambers
Deitering	Schröers
Alten-Deitering	Stienen
Gerling	Stevens
Eiting	Albrink
Hermeling	Ham
Haing	Grussel
Korting	Scharing
Brüning	Möddel
Merschel	Wübben
Kievel	Lüken
Ruping	Brac
Löning	Knüven
Rakers	

Unter dem Titel "Remarque" eine Chance für Lohne, hat der Kulturkreis unserer Gemeinde unter der Leitung von Monika Wassermann, eingeladen. Frau Wassermann ist Vorsitzende des Kulturvereins. Fachleute vom Remarque - Zentrum Osnabrück und andere waren eingeladen. Nach einem sachlichen Vortrag wurde das Für und Wider des großen Schriftstellers diskutiert. Ob in absehbarer Zeit neben der Remarque-Straße noch ein Denkmal stehen wird bleibt abzuwarten. Jedoch nehmen Stimmen zu, daß man den großen Schriftsteller, der über 50 Bücher geschrieben hat und in allen seinen Büchern Gewalt, Kriege und Menschenrechtsverletzungen verurteilte, gebührend ehrt.

Im Januar dieses Jahres war in Lingen eine Remarque-Ausstellung. Moderator war Dr. Koch. Dr. Koch ist Hochschullehrer und Vorsitzender Deutscher Literaturlandschaften. Am Ende seines Referates sagte er: "Die ganze Welt sieht es so, daß dieser Mann in den Augen der Welt einer der größten Schriftsteller und Humanisten, eine Zeitlang in Lohne gelebt und gewirkt hat, und dazu noch ein Stück Weltliteratur über diese Zeit hinterlassen hat, ist geradezu ein Glücksfall für die ganze Region! Der Nobelpreisträger Thomas Mann nannte solche Orte einmal "Gnadenorte". Es ist schade, daß Lohne zur Zeit so wenig davon weiß. Aber es ist nur eine Frage der Zeit. Remarques Jahrhunderte kommen noch, auch in Lohne."

Erich Maria Remarque (1898 bis 1970), in Osnabrück geboren, gehört zu den weltweit meistgelesenen deutschsprachigen Autoren. Seine Romane wurden in über 50 Sprachen übersetzt, die Gesamtauflage geht in die Millionen. Die bisherige wissenschaftliche und populäre Auseinandersetzung mit Leben und Werk des von den Nationalsozialisten ausgebürgerten Autors ist der Bedeutung Remarques im europäischen und außereuropäischen Ausland wie auch im deutschen Sprachraum nicht angemessen. Remarques Rolle als Vertreter eines anderen Deutschlands blieb bislang nahezu unberücksichtigt. Grundsätzliche Fragen zur Biographie oder zur Entstehung, Vermarktung und Aufnahme der Werke Remarques sind noch ungeklärt oder von sich widersprechenden Angaben und Legenden gekennzeichnet (zum Beispiel die in einschlägigen Handbüchern und Lexika immer noch fortgeschriebene Fehlinformation über Remarques angeblichen Geburtsnamen »Kramer«). Eine verlässliche Darstellung zu Biographie und Werk Remarques, die ihre Aussagen auch für den wissenschaftlichen Laien verständlich formuliert, und ein reichhaltiges Bildmaterial sollen diesen Band kennzeichnen: Erich Maria Remarque 1898-1970 veranschaulicht beispielhaft Ergebnisse der Osnabrücker Remarque-Forschung für eine breite Öffentlichkeit.

Dieses Buch ist
im Buchhandel
erhältlich

Für Bauern erfunden

Ob Pflug oder Mühle, ob Sämaschine, Traktor oder Mähdrescher: Sie alle zählen zu den großen Erfindungen, die die Landwirtschaft bis heute prägen. Wir haben die großen richtungsweisenden Erfindungen hier zusammengestellt:

Um 8000 v. Chr.: Der Pflug ändert die Weltgeschichte

Vor 10 000 Jahren wird im vorderen Orient der Pflug erfunden - und mit ihm nimmt die Geschichte der Menschheit einen anderen Verlauf. Denn waren die Menschen bis dahin als „Jäger und Sammler“ umhergezogen, so können sie nun sesshaft werden und den Boden bewirtschaften: Der Beruf des sesshaften (Acker-)Bauern ist geboren. Auch wenn der älteste bekannte Hakenpflug kaum mehr ist als ein abgewinkelter, spitzer Holzstock, so gilt die Erfindung des Pfluges als weltgeschichtlicher Einschnitt, als „kulturgeschichtliche Leistung ersten Ranges“. Sie wird in ihrer Grundsätzlichkeit nur noch mit der Erfindung des Feuermachens und des Rades verglichen.

5000 v. Chr.: Sichel und Sense

Das älteste und wichtigste Erntegerät ist die Sichel. Schon die Ägypter kennen und benutzen sie um 5000 v. Chr. Doch „erst“ zwischen 800 und 450 v. Chr. erfinden Bauern die Sense. Das ist eine ungeheure Arbeitserleichterung, denn nun müssen sie sich nicht mehr so bücken. Außerdem vergrößert sich der Radius des Schneidens enorm - eine Steigerung der Arbeitsproduktivität also.

100 v. Chr.: Mahlen mit Wasserkraft

Wer Brot backen will, muss Korn mahlen - und das ging jahrtausendlang nur mit der Körperkraft des Menschen, der zwischen zwei Steinen die Körner klein mahlte. Erst um 100 v. Chr. finden Römer einen Weg, die Kraft des Wassers zu nutzen. Der römische Baumeister und Ingenieur Vitruv beschreibt als erster das Prinzip der Wassermühle mit allen technischen Details. Die genaue Herkunft des vertikal gestellten Wasserrades, des „Mühlrades“ also, liegt im Dunkeln. Die Kombination von vertikalem Wasserrad, Zahnradübersetzung und Drehmühle ist aber ohne Zweifel eine römische Erfindung. Sie wird hier zu Lande bis ins 19. Jahrhundert überall dort auf dem Land eingesetzt, wo gemahlen, gesägt, gehämmert oder Flachs geschlagen werden muss.

Um 350: Die vergessene Mähmaschine

Im 4. Jahrhundert n. Chr. wird in Gallien, also im heutigen Frankreich, eine Mähmaschine gebaut und auch eingesetzt. Aus unerfindlichen Gründen aber verschwindet sie wieder in der Versenkung. Erst 1826 taucht die Idee wieder auf, als der schottische Pastor Patrick Bell eine arbeitsfähige Mähmaschine konstruiert. Fünf Jahre später, 1831, stellt der amerikanische Bauern- und Schmiedesohn Cyrus McCormick seinen ersten Mäher vor: eine rotierende Haspel, die die Halme gegen einen Messerbalken drückt und abschneidet. Nach der internationalen Pariser Ausstellung 1855 setzt sich sein Mäher durch - 1400 Jahre nach der „Ersterfindung“ Aus der einfachen Mähmaschine entwickelt sich der selbst ablegende Getreidemäher, der bis in das 20. Jahrhundert hinein benutzt wurde.

Um 1200: Der lange Marsch der Windmühlen

Um 1200 wird die erste Windmühle in Köln erbaut. Im Laufe der folgenden 150 Jahre breitet sich die Technik überall in deutschen Landen aus. Damals freilich ist die Erfindung schon mehr als 2000 Jahre (!) alt. Denn bereits um 1000 v. Chr. sind die ersten Windmühlen in Alexandria an der Nilmündung errichtet worden. Hier zu Lande werden die Windmühlen bis ins 20. Jahrhundert hinein nicht nur zum Mahlen von Korn und Ölsaaten, sondern auch als Wasserpumpe für Viehtränken sowie zur Be- und Entwässerung eingesetzt.

1701: Jethro Tulls Sämaschine

Jahrtausendlang haben die Bauern ihre Saat mit der Hand ausgeworfen. Das ändert sich mit der pferdegezogenen Drillmaschine. Sie wird 1701 von einem englischen Schriftsteller namens Jethro Tull erfunden. Nach seinen Prinzip funktionieren die Sämaschinen bis heute: Ein Säschar zieht eine Rille in den Boden, in die aus dem Säkasten das Saatgut fällt, das dann wieder zugestriegelt wird.

1786: Dreschtrommel nimmt Flegeln die Arbeit

Wintertags musste früher auf den Bauernhöfen das Korn per Hand und mit dem Flegel aus der Ähre gedroschen werden. Diese mühselige Arbeit fällt weg, als ein Schotte namens Andrew Meikle 1786 die Schlagleistendreschtrommel erfindet. Aus ihr entwickeln sich die hand- und pferdegetriebenen Göpeldreschmaschinen sowie die späteren Dreschkästen, die mit Dampf-, Diesel- und Elektromotoren angetrieben wurden.

1850: Mit Dampf pflügen und dreschen

1769 erhält der Engländer James Watt das erste Patent auf die von ihm erfundene Dampfmaschine. Erst rund 100 Jahre später hält diese Technik auch in der Landwirtschaft Einzug. 1850 erfindet Watts Landsmann John Fowler aus Leeds den fahrbaren Dampfpflug. Folgenreicher freilich ist die Entwicklung fahrbarer Dampfmaschinen, der „Lokomobile“, mit denen Dreschmaschinen angetrieben werden können. Anders als die aufwendigen Dampfpflüge laufen solche Lokomobile um 1900 in nahezu jedem Dorf.

1907 /1917: Der Traktor

1876 erfindet Nikolaus Otto den Viertaktmotor. 1907 entwickelt die Gasmotorenfabrik Deutz daraus den ersten Automobilpflug - eine der Urformen des Traktors. Rudolf Diesel konstruiert 1912 den später nach ihm benannten Motor, ein weiterer Ausgangspunkt für die Entwicklung der Ackerschlepper. An ihnen wird seit Beginn des 20. Jahrhunderts in Europa und Nordamerika gebastelt. Der Detroitser Automobilkönig Henry Ford bringt 1917 den „Fordson-Traktor“ auf den Markt. Bis 1920 werden weit über 100 000 Stück verkauft. Eine weitere wegweisende Konstruktion ist der Lanz-Bulldog, der seit 1922 in Mannheim gebaut wurde. Mit diesen beiden Massenmodellen beginnt die Motorisierung der Landtechnik, die sich erst in den 50er Jahre durchsetzt.

1910: Der lange Weg der Melkmaschine

Anno 1910 stellt die Firma Alfa Laval auf der DLG-Ausstellung in Hamburg die erste funktionstüchtige „Melkapparatur“ vor. Sie wird von einem Vakuum-Pulsator gesteuert. In den 20er Jahren folgen ausgereifere Modelle, so 1926 die erste Melkmaschine der Marke „Westfalia“, die in der Landmaschinenfirma Ramesohl und Schmidt in Oelde gefertigt wird. Epidemische Eutererkrankungen in den Kuhställen stoppen in den 30er Jahren den Siegeszug der Melkmaschine. Erst als die Tierseuchenstellen die Euterkrankheiten mit Erfolg bekämpfen, kann sich die Melkmaschine in den 50er und 60er Jahren durchsetzen.

1936: Mähen, Dreschen, Binden

Eine Maschine zu bauen, die in einem Arbeitsgang mähen, dreschen und binden konnte: Das ist die „Lieblingsidee“ des westfälischen Bauernsohnes August Claas, gebürtig aus Clarholz im Münsterland. Gemeinsam mit dem Ingenieur Walter Brenner konstruierte Claas einen schleppergezogenen Mähdrescherbinder, der 1936 auf einem Rittergut nahe Halle/Saale seine „Generalprobe“ besteht und von da an in Serie gefertigt wird. Erst nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kann Claas die Technik weiter entwickeln. 1953 stellt er den ersten selbstfahrenden Mähdrescher vor, der die Getreideernte revolutioniert.



Heimatverein Lohne

Der Heimatverein fährt in diesem Jahr folgende Wanderungen und Fahrradtouren durch:

Am Sonntag, 24.03.02 findet eine Frühjahrswanderung statt. Abfahrt mit dem PKW um 13.30 Uhr ab **Schützenplatz**.

Am Samstag, 27.04.02 fahren wir mit dem Fahrrad von Gildehaus in Richtung Holland, durch den Luttersand, über Losser und Kloster Bardel und wieder zum Ausgangspunkt zurück. Abfahrt mit dem PKW um 13.30 Uhr ab **Schützenplatz**.

Am Samstag, 25.05.02 fahren wir von Emlichheim durch die Niedergrafschaft und Holland (Coevorden). Abfahrt mit dem PKW um 13.30 Uhr vom **Schützenplatz**.

Am Sonntag, 16.06.02 fahren wir mit dem Fahrrad die Ems entlang bis nach Rheine-Bentlage. In Salzbergen ist eine Mittagspause vorgesehen. Eine Kaffeepause wird auch gemacht. Für die Ganztagsverpflegung muß jeder Teilnehmer selber sorgen. Abfahrt mit dem Fahrrad um 10.00 Uhr vom **Schützenplatz**.

Am Samstag, 20.07.02 findet die „Familien-Fahrradtour“ mit anschließendem Gallen (abends) beim Heimathaus statt. Für Kaffeetrinken und Grillen sind Anmeldungen erforderlich unter Tel. 504 oder 776. Abfahrt ist um 14.00 Uhr vom **Heimathaus**.

Am Samstag, 17.08.02 fahren wir mit dem Fahrrad durch das Barger-Venn in Holland. Das Barger-Venn ist eine Heide- und Seenlandschaft, es liegt zwischen Neu-Schonebeek und Zwartemeer. Im Naturschutzgebiet gibt es kein Cafe, deshalb muss jeder Teilnehmer für Verpflegung sorgen. Abfahrt ist um 13.30 Uhr mit dem PKW ab **Schützenplatz**.

Am Sonntag, 08.09.02 bieten wir eine Tagesfahrt nach Bad Zwischenahn an. Wir fahren mit dem Fahrrad rund um das Zwischenahner Meer und besichtigen die Landesgartenschau. Abfahrt um 8.00 Uhr mit dem PKW ab **Schützenplatz**.

Am Sonntag, 27.10.02 werden wir zum Abschluß eine Herbstwanderung rund um Meppen durchführen. Abfahrt ist um 13.30 Uhr mit dem PKW ab **Schützenplatz**.

Veranstaltungsplan 2002

Di. 08. Januar 2002 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Fr. 15. Februar 2002 19.30 Uhr	Jahreshauptversammlung des Heimatvereins (Tagesordnung s. Heimatblatt v. Januar)
Sa. 23. Februar 2002 14.00 Uhr	Schnadgang
Di. 05 März 2002 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Fr. 19. April 2002	Konzert - Gruppe Musaique aus Meppen?
Di. 30. April 2002 18.00 Uhr	Maigang und Aufstellen des Maibaumes anschließend gemütliches Beisammensein
Di. 07. Mai 2002 18.00 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Mi. 12. Juni 2002	Halbtages-Busfahrt Nordland-Papier (Einzelheiten im Heimatblatt April 2002)
Di. 02 Juli 2002 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Sa. 20. Juli 2002 14.00 Uhr	Familien - Fahrradtour anschließend Grillen beim Heimathaus
im September 2002	Altkreis-Wandertag Einzelheiten werden noch bekanntgegeben
Di. 03. September 2002 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
So. 06. Oktober 2002 15.00 Uhr	ökumenische Erntedankandacht
DO. 24. Oktober 2002 16.00 Uhr	Besuch des Emiandmuseums Bingen
Di. 05. November 2002 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Sa. 30. November 2002 19.30 Uhr	Nikolaus-Knobeln im Heimathaus
Di. 03. Dezember 2002 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat evtl.